

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Samstag den 19. März

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier S c h w a n n.

Die

Verakkordirung von Erdarbeiten

im Betrag von 80 M wird Montag den 21. März Mittags 4 Uhr auf den Tröstbachwiesen im Enzthal vorgenommen.

W i l d b a d.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des Johann Georg Müller, gew. Holzhauers von Grünhütte, Gemeindebezirks Wildbad, hat sich eine Ueberschuldung von 1795 M ergeben. Die Erbschaft wurde von den Kindern ausgeschlagen, von der Wittve nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es werden nun die bis jetzt unbekannt gebliebenen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

bei dem R. Amtsnotariat Wildbad anzumelden, widrigenfalls sie bei dem Schuldenbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 16. März 1881.

Theilungsbehörde.

L o t t e n a u.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Der unbedeutende Nachlass der Christine Regine, geb. Sturm, gewes. I. Ehefrau des Gottlob Friedrich Treiber, Tagelöhners in Loffenau ist überschuldet und es haben die Erben die Erbschaft ausgeschlagen.

Die Vertheilung der Massemittel nach Maßgabe der Reichskonkursordnung wird nach Ablauf von

zwei Wochen

unter die bis dahin bekannten Gläubiger beginnen, wenn bei dem R. Amtsnotariat Wildbad von keiner Seite eine Einwendung erhoben oder ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird.

Den 16. März 1881.

Theilungsbehörde.

D o b e l.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Die Verlassenschaft des gestorbenen Gottfried Burthardt, gewes. Holzhauers in Dobel ist um 758 M überschuldet und

es haben die Kinder die Erbschaft ausgeschlagen, die Wittve aber hat die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Die bis jetzt unbekannt gebliebenen Erbschaftsgläubiger werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

bei dem R. Amtsnotariat Wildbad anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 16. März 1881.

Theilungsbehörde.

Nadelholz-Verkauf.

Von der Großh. Bezirksforstrei Kaltbrunn zu Gernsbach werden aus dem Domänenwald Bierenchen mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Oktober d. J. im Submissionswege verkauft:

9 Nadelholzstämme (meist Forsen) III Kl., 151 IV. Kl., 422 V. Kl. und 3 Nadelstämme II. Kl.

Die Angebote sind nach Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und längstens bis

Samstag den 26. März, d. J.

Morgens 9 1/2 Uhr portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

G r ä f e n h a u s e n.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der ursprünglich auf Dienstag, 22. d. M. anberaumte

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 24. ds.

Vormittags 11 Uhr statt, wobei 90 Stück rothforchen Lang- u. Klop Holz mit 42 Fm. II. Klasse, 48 Fm. III. Kl. u. 25 Fm. IV. Kl.

auf dem Rathhause hier zum Verkauf kommen.

Gräfenhausen den 18. März 1881.

Schultheißenamt.

S a l m b a c h.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 22 März 1881

Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus verkauft:

145 Stück Langholz mit 66 Fm.,
181 " Baustrangen mit 21,49 Fm.,
645 " Feld- und Hopfenstrangen,
8 Nm. Brennholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1881.

Schultheißenamt.

W a g n e r.

S c h w a n n.

Eichen- & Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft

Samstag den 26. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr:

16 Stück Eichen mit 41,37 Fm.,
2 " tannen Langholz IV. Kl. mit
95 Fm.,

5 Nm. eichene Scheiter, Küferholz,

46 " eichene Prügel,

4 " Nadelholzprügel.

Den 16. März 1881.

Schultheißenamt.

B o h l i n g e r.

G r ä f e n h a u s e n.

Von einem hiesig. Bürger wurde ein schwerer Zugochse eingefangen, welcher auf Eigenthumsnachweis und Bezahlung der Kosten innerhalb 8 Tagen hier abgeholt werden kann.

Den 17. März 1881.

Schultheißenamt.

G l a u n e r.

Privatnachrichten.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 20. d.

Nachmittags 3 Uhr



General-Versammlung im Lokal.

Wahl des Turnraths.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. Der Vorstand.

N e u e n b ü r g.

Eine gebrauchte, aber noch gute

Fußwinde

hat billig zu verkaufen

Carl Pfrommer.



Neuenbürg.

**Zur Feier des 84. Geburtsfestes
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers**

erlauben sich die Unterzeichneten, ihre Mitbürger von Stadt und Land zu einer
allgemeinen geselligen Vereinigung
im Saale der **Alten Post**
am Dienstag den 22. März, Abends 8 Uhr
freundlichst einzuladen.

Den 15. März 1881.

Forstmeister **Graf Uxkull.** Oberamtsrichter **Lägeler.**

Th. Trillhaas. Stadtschultheiss **Wessinger.** **G. Palm.**

L. Leo. Prem.-Lieut. d. Reserve **Loos.**

Der Vorstand des Liederkranzes: **Jac. Meeh.**

" " " Kriegervereins: **Aug. Bleyer.**

" " " Militärvereins: **Hch. Bleyer.**

Vor dem Banquet findet um 7 Uhr ein gemeinschaftliches Abendessen
(zu 2 M) statt, zu welchem Anmeldungen in dem Hotel oder auf der circu-
lirenden Liste gemacht werden wollen.

Arnbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer

Hochzeitsfeier

auf morgenden Sonntag den **20. März**

in das Gasthaus zum Adler hier

freundlichst einzuladen.

Carl Höfel

von Spielberg.

Marie Scheerer,

+ Wih. Scheerer, Maurers Tochter.

Neuenbürg.

Bei günstiger Witterung

ist von Morgen ab, so lange die Lokalitäten noch nicht beisehr, meine

Gartenwirthschaft & Regelsbahn

geöffnet, zu deren geneigtem Besuch ich, des Biervorraths wegen, ergebenst einlade.

B. Günsche.

Neuenbürg.

Tuch- & Buckskin-Kleiderstoffe

in großer Auswahl empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

C. Helber.

Eine Partie

Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe zu herabgesetzten Preisen

C. Helber.

Neuenbürg.

Einen kräftigen jungen

Menschen

nimmt unter billigen Bedingungen in die
Lehre

Chr. Gensste.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie oder einzelne Per-
son vermietet sogleich oder später.

L. Müller.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger findet dauernde
Beschäftigung bei **F. Lambert**
in Weiler Amts Pforzheim.

1 Logis

hat auf 1. April oder Georgii zu ver-
mieten

Schneider Knobel, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen **Dung** hat zu ver-
kaufen.

Wagner z. Krone.

Calmbach.

Heu,

ca. 75—100 Ctr. verkauft billigst

Chr. Rau, Thannmüller.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Heute **Samstag** Abend 8 Uhr

Versammlung

bei Kamerad **Eberte.**

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Schreib- & Copir-Tinten

empfehlen

Jac. Meeh.



Liederkranz

Nächsten Montag

präzise 7¹/₂ Uhr.

Im Verlag von Baumgärtner's Buch-
handlung in Leipzig ist folgendes
empfehlenswerthe Buch erschienen und durch
jede Buchhandlung zu beziehen:

R. Rosenmüller's

Mitgabe

für das ganze Leben.

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt
das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation
der Jugend geheiligt.

24. Auflage. Mit Widmungsblät-
tern und vielen Stahlstichen. Preis eleg.
bunden 4 M. Dies nun schon in 24. Au-
flage vorliegende und als geeignetste Festgabe
für Confirmationen und Confirmationen
Langem eingeführte und weitverbreitete
ausgezeichnete Buch hat gegenwärtig eine
prachtvolle neue Ausstattung erfahren. Neben
den Inhalt desselben heißt es im Vorwort
selbst: „Wer den Wunsch so vieler Eltern
und Lehrer kennt, ihren Kindern und Jün-
gerlingen beim Eintritt in das bürgerliche
Leben ein Buch in die Hände zu geben,
durch dessen fortwährenden Gebrauch
in früheren Jahren genossene Religions-
unterricht dem Geiste und Herzen stets gegen-
wärtig erhalten, immer tiefer begründet
und auf das praktische Leben angewendet
werde, wird die Herausgabe dieser Schrift
gerechtfertigt finden. Die meisten schon
vorhandenen und zum Theil trefflichen Ar-
beiten dieser Art waren Jünglingen und
Jungfrauen aus den höheren Ständen ge-
weiht. Hier findet man gesagt, was die
weiblichen Standes he auch seien und welche
Erziehung sie gehabt haben mögen, brauchen
und was von Allen verstanden werden
kann u. s. w.“



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Gute Nachmittags empfang der Kaiser das Präsidium des Reichstags. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Präs. v. Götler: er sei hoch erfreut über die von den Vertretern der deutschen Nation dargebrachten Beweise der Theilnahme, er habe in Kaiser Alexander seinen lieben Verwandten und treuesten Freund zugleich verloren. Sichtlich tief bewegt hob der Kaiser noch hervor, wie dieser neueste Vorfall in Petersburg geseigt, daß es keinen Schuß für das Leben der Monarchen gebe. Er entließ die Deputation in der freundlichsten Weise und ersuchte den Präsidenten, dem Reichstag Mittheilung zu machen, wie er durch die Theilnahme des Reichstags erfreut worden sei.

Berlin, 15. März. Se. K. Hoh. der Kronprinz begibt sich in Vertretung Se. Maj. des Kaisers heute Abend zu den Leichenseierlichkeiten nach Petersburg. Der Entscheidung für diese Form der Repräsentation, in der die Theilnahme des deutschen Kaiserhauses ihren höchsten Ausdruck findet, ging gestern eine Unterredung des Kronprinzen mit dem Kaiser, sowie mit dem Reichskanzler voraus. In der Begleitung Se. Kai. Hobeit werden sich dessen drei persönliche Adjutanten und der General der Cavallerie von Schlotheim, Commandeur des 11. Armeecorps und Ritter des höchsten russischen Ordens vom h. Andreas befinden. Daß Deputationen aller preussischen Regimenter, zu denen der verstorbene Kaiser in militärischen Beziehungen stand, bei der Leichenseier zugegen sein werden, ist bereits gemeldet; auch die Theilnahme der Feldmarschälle Graf Moltke und Freih. v. Manteuffel an den Trauerceremonien wird erwartet.

Berlin, 16. März. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat der Kronprinz wegen starker Heiserkeit auf den Rath der Aerzte seine Abreise nach Petersburg bis zur nächsten Woche verschoben müssen. Der Kronprinz werde also nicht bereits der Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Festung beiwohnen, sondern erst zur eigentlichen Beisetzung in Petersburg eintreffen. — Aus Veranlassung der tiefen Trauer, in welche der Tod des Kaisers Alexander den preussischen Hof versetzte, wird auf Befehl Se. Majestät des Kaisers von jeder äußeren Feier des bevorstehenden Geburtstages des Kaisers bei Hofe abgesehen.

Frankfurt, 12. März. Die „F. Z.“ berichtet über folgenden, gestern hier verhandelten Strafrechtsfall: Die k. württembergische Eisenbahndirection in Stuttgart, vertreten durch Dr. Geiger, klagte gegen den hiesigen Rentier Max Speyer (69 Jahre alt) wegen Beleidigung eines Bahnbeamten Eckert in Neuenbürg. Ein dem Angeklagten gehöriger Koffer mit dessen nothwendigsten Effekten war in Neuenbürg nach Lindau aufgegeben worden mit der Bestellung: „Auf dem kürzesten und billigsten Wege.“ Der Bahnbeamte hatte aber von dem Rechte Gebrauch gemacht, ihn auf dem der Bahnverwaltung am meisten zusagenden zu schicken, wenn die Route

nicht besonders vorgeschrieben wird, und so gelangte der Koffer über Stuttgart und Ulm nach Lindau. Dies veranlaßte eine umfangreiche Korrespondenz des Beklagten mit den württembergischen Eisenbahnbehörden und dem Verkehrsminister v. Mittnacht. In derselben wurde der Beamte als Lügner bezichtigt, und Angeklagter erklärte sich bereit, die Wahrheit seiner Aussagen zu beschwören und versicherte schriftlich und mündlich die Richtigkeit derselben auf Ehrenwort. Das hieß ihm natürlich vor dem richterlichen Forum nichts, trug aber dazu bei, das hies. Amtsgericht zu überzeugen, daß der Beklagte im vollen Glauben an sein Recht gehandelt habe. Dr. Geiger verlangte eine Geldstrafe von 150 M. Das Schöffengericht erkannte auf 20 M. oder 4 Tagen Gefängniß nebst Kosten und auf das Recht der Eisenbahndirection, binnen 14 Tagen das Erkenntniß im „Württembergischen Staatsanzeiger“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Karlsruhe, 14. März. Die Familie unteres Herrscherhauses ist nahe betroffen durch das Attentat auf den Kaiser von Rußland, da die Gemahlin des bei der entsetzlichen That verwundeten Großfürsten Michael eine Schwester des Großherzogs (Prinzessin Cecilie von Baden) und da auch die Gemahlin des Prinzen Wilhelm (Prinzessin von Leuchtenberg) der russischen Kaiserfamilie angehört.

Pforzheim, 16. März. Gestern hielt Hr. Pyzka, Geistlicher der hiesigen altkatholischen Gemeinde, einen Vortrag über „die Jungfrau von Orleans, ein kirchenpolitisches Zeitbild“, welcher, da der Vortragende als vorzüglicher Redner bekannt ist, ungewöhnlich zahlreich besucht war. — Für die auch in diesem Jahr bewilligte Badener Rennstulotterie werden hier wieder Goldmarken im Betrage bis zu 60,000 Mark angekauft. Der Werth der einzelnen Stücke steigt von 15 M. bis 12,000 M. — Der Gartenbauverein hält Montag 21. am Vorabend des Geburtstags des Kaisers Abends von 8 Uhr an in den Restaurationsräumen des Bahnhofs Abend-Unterhaltung mit Ausstellung für die Familien der Mitglieder.

Pforzheim, 16. März. Die Direction des Kaiserl. Postamtes hat nach einer Bekanntmachung angeordnet, daß auch in der Zeit von halb 1 bis halb 2 Uhr Mittags, während die gewöhnlichen Annahmeschalter geschlossen sind, Postfachen jeder Art an dem Telegramm-Annahmeschalter angenommen werden. Diese Einrichtung verdient den Dank des Publikums.

Württemberg.

Das Reg. Bl. vom 15. März enthält ein Gesetz, betr. die Abänderung des Gesetzes über Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877, vom 8. März 1881; danach wird die Erlaubniß zu Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben auf Grund eines Beschlusses der bürgerlichen Kollegien für eine bestimmte Zeitdauer ertheilt, letztere darf den 31. März 1887 nicht überschreiten.

Stuttgart, 16. März. Vom Landtag. Auf die gestrigen Beschlüsse der Kammer der Standesherrn in Betreff der Deckung des Defizits stellt die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten mit 8 gegen 6

Stimmen den Antrag: Den Beschlüssen des andern Hauses auf Erhöhung der Malzsteuer auf 5 M. 60 S. zuzustimmen. Die Abgeordnetenkammer lehnte den Mehrheitsantrag der Kommission auf Erhöhung der Malzsteuer auf 5 M. 60 S. mit 55 gegen 24 Stimmen ab. Der Antrag von Morlock und Genossen auf 5 M. wird mit 58 gegen 21 Stimmen angenommen. Damit Defizitdeckung erledigt. — 17. März. Bei der Endabstimmung über das Finanzgesetz wird dasselbe mit allen gegen 2 Stimmen (Wohl, Mattes) angenommen. — In den weiteren ständischen Ausschuß wird gewählt Beutter. — Sodann wird das K. Rescript vorgelesen, welches die Ständeversammlung verlegt.

Tübingen, 15. März. Bei der akademischen Klinik dahier sind laut „T. Chr.“ vorgestern erstmals 12 Militärärzte des württemberg. Armeekorps eingetreten, um einen dreiwöchigen Operationskurs durchzumachen.

Traubenwirth Frei in Pfalzgrafenweiler wurde letzten Sonntag bei Streitigkeiten, die in seiner Wirthschaft entstanden und denen er abwehren wollte, so zu Boden geworfen, daß er einen Schädelbruch erlitt, in Folge dessen er gestern starb.

Das Landesturnfest findet in Biberach in den Tagen vom 23. — 25. Juli d. J. statt und werden zu demselben umfassende Vorbereitungen getroffen. Als Festplatz ist der „Sigelberg“ in Aussicht genommen, welcher ebenso durch seine schattigen Anlagen, als durch seine prachtvolle, bis zu den Alpen reichende Fernsicht geeignet erscheint, den willkommenen Festgästen eine freundliche Aufnahmestätte zu gewähren.

Schw e i z.

Basel, 14. März. Metzgermeister W. ist gestern Vormittag auf eine gräßliche Weise verunglückt. Er hatte seinen Roll-Laden aufgezogen und sich zu diesem Zweck auf einen Stuhl gestellt. Beim Herabspringen dachte er vermuthlich nicht an die unterhalb seines Kopfes befindlichen FleisCHKafen und spiegte sich an einem derselben buchnäblich auf. Der Haken war ihm unter dem Kinn in die Weichteile eingedrungen. Rasch herbeigeeilte Hilfe befreite den Verunglückten aus seiner entsetzlichen Lage. Die Gefährlichkeit der Verwundung läßt sich noch nicht ermessen.

A u s l a n d.

Zu der traurigen Katastrophe in Petersburg macht die Berl. Tr. u. A. folgende Bemerkungen: „Die Weltgeschichte gefällt sich zuweilen in Wendungen der grausamsten Ironie. Kaiser Nikolaus, der Mann von Eisen, der rücksichtsloseste Vertreter des Despotismus in unserem Jahrhundert, er verschied, wie der friedfertigste und sanfteste Privatmann, ruhig auf seinem Lager. Und Alexander II., einer der mildesten und edelmüthigsten Regenten, die je über Rußland geherrscht, ein Vater seines Volkes, der Befreier der Leibeigenen, er wird nach Tyrannenart meuchlings aus dem Leben gerissen. Soll man angefaßt solcher Widersprüche nicht versucht sein, an der Logik der Geschichte zu zweifeln?“

„Alexander ist an dem Widerstande zweier entgegengesetzter Strömungen gescheitert. Auf der einen Seite drang die alte Moskowiterpartei mit ihren reaktio-



nären, alles Fremdländische engberzig niederhaltenden, lediglich auf äußere Gewalt und Machtvergrößerung gerichteten Bestrebungen auf ihn ein. Auf der anderen Seite breitete der Nihilismus, das Evangelium vom Nichts, die Schaar seiner Anhänger immer weiter aus; seine wahnwitzigen Zerstörungspläne ohne jedes positive Ziel, ohne jeden schöpferischen Gedanken bohrt sich immer tiefer in das Volk ein und machten sich in gewaltigen Eruptionen Luft. Der Nihilismus, der im Heere und in der Beamtenhierarchie mächtige Vertreter hat, trieb ungestört sein Wesen fort, obwohl der letzte Krieg mit der Türkei seine Existenz klar zu Tage legte. Ja, dieser Krieg und die Corruption, die er aufdeckte: sie haben die Bestrebungen der Revolutionspartei besser gefördert, als die eifrigsten Agitationen es nur immer hätten thun können. Der Ausspruch Moltkes, daß jeder Krieg, auch der siegreiche, ein Unglück für das davon betroffene Volk ist, hat sich hier vollaus bestätigt, und die Umgebungen des Kaisers, die zu dem letzten Kriege drängte, kann sich den Vorwurf nicht ersparen, daß sie selbst damit den Nihilismus gefördert hat, dem der unglückliche Monarch schließlich zum Opfer gefallen ist.

Petersburg, 14. März. Der eigentliche Kaiser-mörder, nämlich derjenige Mensch, welcher die zweite Bombe, die dem Zaren den Tod brachte, geworfen hatte und darauf am Orte der Frevelthat (ob von der erregten Menge oder in Folge der Explosion ist nicht recht festgestellt, indessen hat die letztere Annahme die größere Wahrscheinlichkeit für sich) eine schwere Verletzung des Rückgrats erlitt, ist am 15. ds. im Stalhoishospital verstorben. Ruffakow, welcher vor den Leichnam geführt wurde, bezeichnete den Verstorbenen als seinen Mithelfer bei der Ausführung der Mordthat. Heute Nacht hat die Polizei in Ruffakows früherer Wohnung eine Haus-suchung vorgenommen. Beim Eintritt der bewaffneten Macht schoß sich Ruffakows Hauswirth eine Kugel durch den Kopf; ein Frauenzimmer, das bei ihm wohnte, fiel in die Hände der Polizei. In einem Zimmer der Wohnung fand man mehrere Bomben, sowie ein Exemplar einer nihilistischen Bekanntmachung, welche nach dem Gelingen des Verbrechens verbreitet worden war. Es wird in derselben angezeigt, daß Zar Alexander II. von zwei Verschworenen ermordet worden sei. Die Polizei hielt die Wohnung besetzt. Als diesen Morgen um 11 Uhr ein junger Mann in dieselbe eintreten wollte, suchten sich die Polizeibeamten seiner sofort zu bemächtigen. Der Unbekannte zog einen Revolver aus der Tasche, feuerte 6 Schüsse aus demselben ab und verwundete drei Polizisten, wurde indessen überwältigt und in Haft gebracht.

Warnung. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in neuerer Zeit wieder eine erhebliche Zunahme des Zuflusses mittel- loser Deutschen nach Paris und zwar nicht allein aus dem Arbeiterstande, sondern auch von Lehrern, Lehrerinnen und anderen den höher gebildeten Klassen angehörigen Personen bemerkbar geworden, von welchen die Wenigsten irgend einen Anhalt zur Begründung ihres Fortkommens in Paris

haben. Es wird daher dringend gewarnt, sich zur Erlangung eines nicht zum voraus gesicherten Arbeitsverdienstes nach Paris zu begeben.

Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Garfield, hat sein Amt übernommen. Zuerst Zimmermann, dann Pferdetreiber, dann Lehrer, dann Rechtsanwalt, dann General, dann Senator, und nun Präsident: ist das nicht eine ächt amerikanische Laufbahn? Möge seine Amtsführung dem Lande zum Segen gereichen!

Miszellen.

Als ein sehr angenehmes Desinficirungsmittel für Krankenzimmer und Wohnräume wird von England eine Auflösung von Salicylsäure in kölnischem Wasser (zwei Gramm Säure und 40 Gramm kölnisches Wasser, in welchem sich erstere leicht löst) gerühmt. Die Vertheilung geschieht mittelst eines Verstäubers auf Möbel, Teppiche, Vorhänge zc. Aerzte können auf diese Weise ihre Kleider desinficiren lassen und so der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten durch dieselben vorbeugen. Die Zusammensetzung wird auch als Parfüm für Taschentücher empfohlen, vorzugsweise für Damen beim Fahren im Omnibus, beim Besuch von Kirchen und gemischten Versammlungen, besonders zur Zeit wo Epidemien herrschen.

(Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus!) trug vor einigen Tagen in Ober-

barmen eine Musikbande gefühlvoll und erareisend vor. Man glaubte, es handle sich um ein Ständchen, das einem scheidenden Mitbürger dargebracht wurde, oder um sonst eine Ovation, zu der man jenes klaffische Volkslied gewählt hatte. Aber der Stadt-Anzeiger der „Barmer Zeitung“ vom 8. d. Mts. enthüllt die Bedeutung dieser musikalischen Leistung. Dieselbe galt — einer Pfändung! Ein Wirth hatte zu einem radikalen Pfändungsakt ein Corps von Blechbläsern engagirt, welches die trostlose Arbeit des Vollziehungsbeamten nach Noten und zwar nach denen jenes Trennungsliebes zu würdigen suchte. Es ist dieses jedenfalls eine neue Art, die Zeit, während welcher ein bitterer Kelch bis zur Reize zu leeren ist, angenehm zu kürzen.

(Eine praktische Gattin.) „Was schenken Sie Ihrem Manne zu Weihnacht?“ fragte eine Frau die andere. „Ach, wissen Sie, wieder ein Duzend Hemden. Ich komme dabei immer am billigsten weg.“ „Ja, wie so denn?“ „Ja, sehen Sie, ich lege ihm immer ein Duzend von seinen Hemden frisch gewaschen und gebügelt auf den Tisch. Da denkt er dann, es sind nagelneue und dankt mir herzlich mit liebevollem Vorwurf, daß ich wieder so viel für ihn ausgegeben habe.“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. März 1881.
20-Frankenstücke . . . 16 M 10

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 9. März 1881.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster			
1 Simri	Kernen .	Pfd. 29	Pfd. 29	Pfd. 29	M 3	S 17	M 3	S 13	M 3	S 8
"	Dinkel .	21	20	17	1	63	1	51	1	25
"	Haber .	22	22	22	1	55	1	50	1	48
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das zweite Quartal 1881.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im D e r a m t s v e r k e h r halbjährlich 2 Mkt. 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mkt. 90 Pfg., vierteljährlich 1 Mkt. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

(Mit einer Beilage.)

